

## **Hightech-Fassade für Fußball-WM-Stadion in Südafrika**

**Wolfgang Rieder**

Rieder Smart Elements GmbH

www.rieder.cc

Das Soccer City Stadion in Johannesburg gilt derzeit als die größte Stadionbaustelle der Welt. Knapp 95.000 Fußballfans werden darin Platz finden. Die innovativen Unternehmen Rieder Smart Elements aus Maishofen in Salzburg und Metallbau Valenta aus Fieberbrunn in Tirol setzen die beeindruckende Außenhülle des WM-Stadions in den typischen afrikanischen Farben um. Neben der technischen und ästhetischen Lösung konnte sich die Fassade aus Glasfaserbeton vor allem durch ihren ökologischen Vorteil gegen internationale Mitbewerber durchsetzen. Zwölf Monate von der Vorfertigung bis zur Montage haben die beiden österreichischen Unternehmen Zeit für die Konstruktion der Außenhaut.

Die Soccer City entspricht nicht nur bautechnisch den höchsten Anforderungen einer modernen Fußball-Arena. Auch optisch wird die vom südafrikanischen Architekturbüro Boogertman Urban Edge & Partner geplante Soccer City zu einem Wahrzeichen Südafrikas und der FIFA WM 2010. Ein Fußballstadion wie ein „African Pot“, das in typisch afrikanischen Farben leuchtet. Dafür haben sich die Architekten das Knowhow zweier öster-

reichischer Unternehmen geholt, die die Realisierung dieses unkonventionellen Designs möglich machen: Von Rieder Smart Elements stammen 30.000 m<sup>2</sup> fibreC-Elemente für die insgesamt 43.000 m<sup>2</sup> umfassenden Außenhülle. Dafür werden Rieder und Valenta eine eigene Feldfabrik in Südafrika errichten.

Die imposante Gebäudehülle ist unterteilt in das Dach aus transparenten Polycarbonat-Elementen und der Fassade aus Glasfaserbeton. Die Kantenlängen der 13 Millimeter starken fibreC-Elemente betragen 1,2 mal 1,8 Meter. Insgesamt 2.100 Module zu je 16 Platten werden in der Feldfabrik vorgefertigt. Darüber hinaus entspricht die Fassade hohen Anforderungen bezüglich Brandschutz und Beständigkeit. „Mit einem äußerst intelligenten und innovativen Fassadenkonzept haben wir es geschafft, uns gegen eine Vielzahl internationaler Mitbewerber durchzusetzen“, freuen sich Wolfgang Rieder und Josef Valenta.

Neben der technischen und ästhetischen Lösung überzeugte die Architekten vor allem der ökologische Vorteil von fibreC. Denn durch das ausgezeichnete Öko-Profil liegt der Energieverbrauch deutlich

unter den alternativen Fassadenprodukten wie Aluminiumfassaden, Faserzementplatten oder Laminatfassaden, die bis zu fünfmal so viel Energie verbrauchen – verglichen mit Platten aus Faserbeton. Für die Umsetzung der gesamten Gebäudehülle ist ein Zeitraum von zwölf Monaten geplant. In dieser Zeitspanne werden alle Teilaufgaben wie Zuschnitt, Konfektionierung, Herstellen der Befestigungsprofile, Abdichtungen etc. umgesetzt und die Montage der Bauteile durchgeführt.

Die FIFA Fußball WM 2010 soll eine „afrikanische“ Weltmeisterschaft werden, die das Flair und die Kultur des Kontinents vermittelt. Daher nimmt auch das Stadion zahlreiche Elemente aus Afrika im Design auf. Die Fassadenelemente mit ihren authentischen Farbtönen und lebendigen Oberflächen entsprechen ganz dem Konzept der Architekten. Die Außenhaut erinnert in ihrer Form an das traditionelle afrikanische Trinkgefäß, die Kalebasse. Die natürlichen Farbtöne und Oberflächenstrukturen der Glasfaserbetonplatten spiegeln die Farben der Kalebasse-Frucht wider. Aufgrund der Oberflächenstruktur und der in afrikanischen Farbtönen gehaltenen Betonhülle wird das Bauprojekt auch „African Pot“ genannt.

Detailansicht Stadionhülle

© „Soccer City 1“ & „Soccer City 2“: Boogertman Urban Edge & Partners



Impressionen der Fußballstadt im Jahr 2010

